

**Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum**



**Waldkindergarten Purzelbaum  
Postfach 1353  
87616 Marktoberdorf  
Telefon: 0151-54162120  
E-Mail: [purzelbaum@kita-marktoberdorf.de](mailto:purzelbaum@kita-marktoberdorf.de)  
[www.marktoberdorf.de](http://www.marktoberdorf.de)**

**Leitung: Georgi Angelov  
Stand: Januar 2026**

**Träger:  
Stadt Marktoberdorf  
Richard-Wengenmeier-Platz 1  
87616 Marktoberdorf**

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

### Vorwort - Grußwort des Bürgermeisters 3

1.	Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....	4
1.1	Information zum Träger.....	4
1.2	Informationen zur Einrichtung .....	5
1.3	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet .....	7
1.4	Unser rechtlicher Auftrag – BayKiBiG und BayBEP als Orientierungsrahmen .....	7
2.	Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns.....	9
2.1	Unser Selbstverständnis .....	9
2.2	Unser pädagogischer Ansatz .....	12
2.3	Gemeinwesensorientierung – Lokales Netzwerk .....	12
2.4	Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung und Qualitätssicherung .....	15
3.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte .....	17
3.1	Übergang in den Kindergarten – Die Eingewöhnung .....	17
3.2	Übergang in die Grundschule.....	17
4.	Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder .....	18
4.1	Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit.....	18
4.1.1	Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder .....	18
4.1.2	Pädagogik der Vielfalt - Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung (Integration, Inklusion) .....	19
4.1.3	Anregende Lernumgebung – Ausflüge und Exkursionen .....	20
4.1.4	Ganzheitliche, differenzierte Bildung - Lernen in Alltagssituationen und Projekten ....	21
4.1.5	Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung	22
4.1.6	Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder.....	23
4.2	Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche - Stärkung der Basiskompetenz des Kindes .....	25
4.2.1	Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder .....	25
4.2.2	Sprach- und mediengewandte Kinder .....	26
4.2.3	Fragende und forschende Kinder .....	27
4.2.4	Künstlerisch aktive Kinder .....	27
4.2.5	Starke Kinder .....	28
5.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaften – Unser Angebot für Eltern und Familien .....	33
5.1	Differenziertes Angebot – Einbezug von Kooperationspartnern .....	33
5.2	Auswahlentscheidung der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat .....	34
6.	Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen.....	34

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

### Vorwort - Grußwort des Bürgermeisters

Unsere jüngsten Mitbürger in Marktoberdorf gut betreut!

„Eltern brauchen ein verbindliches, aber flexibles Kinderbetreuungsangebot, um Familie und Erwerbstätigkeit in Einklang zu bringen.“ Dieser Kernaussage des Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetzes wird in unserer Stadt in hohem Maße Rechnung getragen. In den insgesamt 16 Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorte) sind die Betreuungszeiten weitgehend auf die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern abgestimmt.

Die Arbeit in unserem Waldkindergarten erfolgt durch qualifizierte Waldpädagoginnen/Naturpädagogen und hoch motiviertes Personal, wobei auch diese Einrichtung individuelle Schwerpunkte in der Betreuung setzt. Die Ziele dieser Einrichtungen sowie die Leitbilder wurden von dem pädagogischen Personal selbst erarbeitet.

Mit der vorliegenden Konzeption möchte Ihnen der Waldkindergarten Purzelbaum seine Zielsetzung und pädagogische Arbeit vorstellen und Sie am Geschehen des Kindergartenalltags teilhaben lassen.

Verschaffen Sie sich einen Eindruck von unserem waldpädagogischen Angebot in Marktoberdorf!



Dr. Wolfgang Hell  
Erster Bürgermeister



Georgi Angelov  
Kindergartenleitung

## **Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum**

### **1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**

#### 1.1 Information zum Träger

Die Stadt Marktoberdorf unterhält als öffentlicher Träger 16 Kindertageseinrichtungen. Insgesamt stehen derzeit ca. 1117 Betreuungsplätze für Kinder zwischen vier Monaten und 11 Jahren zur Verfügung. Unser Angebot reicht von der Kinderkrippe über die klassischen eingruppigen Landkindergärten in den Ortsteilen mit Vormittagsbetreuung, dem Waldkindergarten, bis hin zu mehrgruppigen Kindergärten, die eine Betreuung über Mittag, beziehungsweise ganztags einschließen, sowie der Betreuung von Schulkindern der Grundschulen.

Unsere Kinderkrippe, die 2006 als erste Kinderkrippe im Landkreis Ostallgäu (ohne die kreisfreie Stadt Kaufbeuren) in Betrieb ging, bietet Betreuungsmöglichkeiten für Kinder bis drei Jahre. Das Angebot der Kindergärten richtet sich überwiegend an Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung. In den Sommerferien bieten wir eine einrichtungsübergreifende Ferienbetreuung für die Kinder an. Für Schulkinder der Grundschulen besteht ein Betreuungsangebot in drei Kinderhorten, welche jeweils an die Sprengelschule angegliedert sind. Zu den Angeboten zählen unter anderem ein Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung, sowie vielfältige pädagogische Angebote.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind konfessionell und weltanschaulich nicht gebunden und stehen allen Kindern, unabhängig von Kultur und Religion, offen. In den Tageseinrichtungen arbeiten ca. 250 pädagogische Fachkräfte, deren oberstes Ziel das Wohl des Kindes sowie eine Förderung nach dem Bildungs- und Erziehungsauftrags des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) ist. Darüber hinaus ist die Stadt Marktoberdorf bestrebt, in jeder Einrichtung auch Plätze für Auszubildende für den Beruf der Erzieherin/des Erziehers oder Kinderpflegerin/Kinderpfleger anzubieten. Den Fachkräften steht ein umfangreiches Fortbildungsangebot zur Verfügung, damit die Qualität der Arbeit einem ständigen Entwicklungs- und Anpassungsprozess unterliegt, und somit auf höchstem Niveau gesichert wird.

Für uns ist eine intensive und individuell partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern, in der das Kind im Mittelpunkt steht, von großer Bedeutung und Wichtigkeit. Neben der Förderung der Kinder sieht die Stadt Marktoberdorf ein modernes und flexibles Kinderbetreuungssystem als einen sehr wichtigen Standortfaktor für das Leben junger Familien in unserer Stadt. Die Attraktivität als Lebensort für Familien soll dadurch erhöht, die Lebensbedingungen für Familien verbessert, und gleichzeitig ein familienfreundliches Klima geschaffen werden. Unser Ziel ist dabei, dass jungen Familien die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Marktoberdorf ermöglicht wird und dass den Bedürfnissen der Familie Rechnung getragen wird.

Ebenso arbeiten wir vertrauensvoll mit anderen Institutionen, wie Grundschulen, Frühförderstellen, Beratungsdiensten und weiteren Fachdiensten zusammen. Einige unserer Einrichtungen sind bestrebt diese vielfältigen Kontakte unter einem Dach anzubieten und sich zu sogenannten Familienzentren zu entwickeln.

Wir bieten den Kindern in allen unseren Kindertageseinrichtungen eine heimische und gemütliche Atmosphäre, in denen sie sich geborgen fühlen und sich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung frei entfalten können.

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

### 1.2 Informationen zur Einrichtung

#### **Einrichtungsart und Zielgruppe**

Unser Waldkindergarten ist für alle Kinder des Großraums Marktoberdorf, ohne religiöse oder geschlechtliche Einschränkungen, frei zugänglich. Wir betreuen Kinder aus allen Lebensbereichen, die Lust an der Bewegung und der ganzjährigen Erfahrung in der freien Natur haben. Weitgehend unabhängig vom Wetter gestalten wir den Kindergarten tag rund ums Jahr unter freiem Himmel.

#### **Standort und Lage**

Unser Kindergarten befindet sich im Wald oberhalb des Ettwieser Weihers. Dort nutzen wir die Wälder rund herum und auch die angrenzenden Wiesen. Sie finden uns, wenn Sie Richtung Fechen fahren, und kurz nach dem „Kindle“ nach links auf den Forstweg abbiegen. Hier haben wir ein Hinweisschild von uns platziert.

Wir verfügen über eine Holzhütte mit ca. 35 m<sup>2</sup> und Gasheizung, so wie zwei beheizte Bauwagen mit 24 m<sup>2</sup> und 17 m<sup>2</sup> und Stromversorgung. Hier findet bei schlechter Witterung die gemeinsame Brotzeit statt. Zudem steht ein Bauwagen, in dem wir notwendiges Material aufbewahren, auf dem Waldgelände.

Der Wald bietet rund um das Jahr und zu allen vier Jahreszeiten eine Umgebung mit natürlichen Spielmöglichkeiten. Statt Sinnesüberreizung und Spielzeugflut finden Kinder in der Natur alle Voraussetzungen, die sie zu einer gesunden Entwicklung benötigen. Mit unseren täglich wechselnden Standorten im Wald, entdecken die Kinder jeden Tag und in jeder Jahreszeit etwas Neues. Daher reichen uns die zur Verfügung stehenden Unterschlüpfen und Spielmöglichkeiten aus. Die Natur bedient uns mit vielen verschiedenen Spielideen und auch mit den verschiedensten Spielmaterialien, die zur Förderung der Kinder und zum kreativen Gestalten verwendet werden.

Die natürlichen, örtlichen Gegebenheiten fördern die Kreativität und Bewegungsfreude der Kinder. Wir besuchen das Naturfreundehaus, gehen in die Schlucht und zu unserem Sonnenplatz. Auch an der angrenzenden Sonnenwiese so wie am Bucheneck sind wir regelmäßig zu finden. Je nach Wetterlage können die Kinder die verschiedensten Eindrücke der Natur erfahren.

#### **Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten**

Unsere Einrichtung ist täglich von 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr geöffnet.

Wir bieten seit geraumer Zeit auch einen Waldnachmittag an. An diesem Tag haben wir dann bis 15:00 Uhr geöffnet.

Die Bringzeit ist von 07:30 Uhr bis 08:30 Uhr. Während der Bringzeit können sich die Kinder frei im Bereich rund um unsere Holzhütte aufhalten. Hier werden sie von uns in Empfang genommen. In dieser Zeit besteht für uns die Möglichkeit, uns mit den Eltern kurz abzusprechen oder auch verschiedene Anliegen für diesen Tag zu klären.

Bis alle Kinder eingetroffen sind (08:30 Uhr) haben die Kinder die Möglichkeit, sich in der näheren Umgebung eine Beschäftigung zu suchen oder die ankommenden Kinder zu begrüßen.

## **Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum**

Ab 08:30 Uhr bis 12:30 Uhr beginnt die Kernzeit. Als Kernzeit bezeichnen wir die Zeit, die Sie als Eltern in unserer Einrichtung buchen müssen. Das ist eine konstante Buchungszeit von 4 Stunden. Wir benötigen diese Zeit, um pädagogisch zu handeln und um alle Kinder individuell zu fördern.

Den Tagesablauf beginnen wir mit einem festen Ritual. Der Morgenkreis hilft den Kindern, sich zurechtzufinden und zu orientieren. Wir begrüßen die Kinder in unserem großen Stehkreis und überprüfen kurz deren Anwesenheit. Anschließend verteilen wir uns auf unsere festen, kleinen Morgenkreise. Der Tagesablauf wird mit den Kindern besprochen und der Ort, an dem wir den Vormittag verbringen wollen, gemeinsam festgelegt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich gegenseitig abzusprechen. In dieser Zeit werden auch die Themen, bzw. Projekte, oder auch die verschiedenen Angebote besprochen.

Während der Kernzeit findet auch das freie Spielen statt. Wir unterstützen die Kinder in ihren Vorhaben, helfen ihnen ihre Ideen zu verwirklichen und regen zur Problemlösung an. Die Kinder bekommen Unterstützung beim Erledigen der eigenen Bedürfnisse, wie z.B. beim Händewaschen oder Toilettengang.

Am Vormittag findet eine gemeinsame Brotzeit statt. Je nachdem, welchen Platz wir am Vormittag besuchen, nehmen wir unsere Brotzeit im Wald, auf der Wiese oder auf unseren Wanderungen zu uns.

Ab 12:30 Uhr beginnt die Abholzeit. Im Abschlusskreis treffen wir uns noch einmal, um gemeinsam den Vormittag zu reflektieren und uns mit einem Vers und einem Lied zu verabschieden. Hierbei werden auch die Witterungsverhältnisse des Tages reflektiert.

Je nach Aufenthaltsort empfangen die Eltern ihre Kinder an den verschiedenen Abholplätzen.

An unserem langen Nachmittag werden die anwesenden Kinder um 12:00 Uhr zum Bauwagen zurückbegleitet. Je nach Witterung wird draußen oder im Bauwagen, in dem sich eine kleine Küchennische befindet, das Mittagessen gemeinsam in einem pädagogischen Angebot vorbereitet. Bei einem gemütlichen Mahl wird die Nachmittagsgestaltung mit den Kindern abgestimmt. Die Abholzeit für den Nachmittag beginnt um 14:45 Uhr. Um 15:00 Uhr endet unser Waldnachmittag.

In den Ferien ist unsere Einrichtung zu den üblichen Betreuungszeiten geöffnet.

Wenn der Wald nicht betreten werden kann (z. B. Sturm, Schneebruch, etc.), haben wir die Möglichkeit, für die wenigen Tage, die wir nicht draußen sein dürfen, in der Mehrzweckhalle Sulzschneid unterzukommen. Diese nehmen wir jedoch nur im äußersten Bedarf in Anspruch. Unsere beheizten Unterkünfte sind für die Wintermonate ausreichend und bieten uns die Gelegenheit, auch die kalten Wintertage vor Ort zu genießen.

Im August ist der Waldkindergarten geschlossen. Die Stadt Marktoberdorf bietet jedoch für diesen Zeitraum eine Betreuungsmöglichkeit in eine der anderen Einrichtungen an.

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

### **Anzahl der Plätze**

Wir betreuen in der Einrichtung bis zu 40 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Je nach Anmeldung, Dringlichkeit oder Wettertauglichkeit der Kinder, können, in Ausnahmefällen, Kinder vor ihrem vollendeten 3. Lebensjahr aufgenommen werden.

### **Personelle Ausstattung**

Zu unserem pädagogischen Personal gehört ein Erzieher, der auch die Leitung der Einrichtung innehat sowie fünf weitere Erzieher/-innen, die die Betreuung der Kinder begleiten. Das Team wird, wenn möglich, durch jährlich eine/n wechselnde/n Praktikanten/innen unterstützt.

Zu den Grundsätzen unsere Einrichtung gehört es, jeden Menschen wertzuschätzen. Hierzu gehören auch unsere Mitarbeiter. Um die Qualität unserer Einrichtung so hoch wie möglich zu halten, nehmen alle Mitarbeiter regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

### 1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung steht für alle Familien offen. Wir betreuen Kinder aus den verschiedensten Orten in und um Marktobendorf. Wir legen großen Wert darauf, dass die Familien hinter unserem pädagogischen Ansatz stehen und sich bewusst für unsere Einrichtung entscheiden. Der Waldkindergarten benötigt Mitgestalter, die der Natur zugetan und bereit sind, uns als ein ergänzendes Element der Familie zu sehen.

### 1.4 Unser rechtlicher Auftrag – BayKiBiG und BayBEP als Orientierungsrahmen

#### **Bayerisches Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG)**

Das Bayerische Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz ist zum 01. August 2005 und die Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) am 5. Dezember 2005 - beschlossen durch den Bayerischen Landtag - in Kraft getreten.

Mit diesem Gesetz wird das Ziel verfolgt, dass sich Kindertageseinrichtungen noch stärker an den Bedürfnissen der Familien orientieren. Konkret ist durch die Gesetzesgrundlage eine flexible Buchung von Betreuungszeiten möglich. Unter anderem orientieren sich die Kosten eines Betreuungsplatzes an den gebuchten Nutzungsstunden. Eltern haben dadurch bessere Möglichkeiten, zwischen den unterschiedlichen Kinderbetreuungsangeboten zu wählen.

Zu den wesentlichen Kriterien des Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetzes zählen:

- **Kindbezogene Förderung:** Durch die kindbezogene Förderung richtet sich die Finanzierung der Kindertageseinrichtungen nach der Anzahl der anwesenden Kinder in den Kindertageseinrichtungen, sowie einem zusätzlichen Betreuungsbedarf, der anhand eines Faktors festgelegt ist (z. B. Sprachförderung) und nicht, wie bisher, nach der Kindergruppenanzahl. Bei den Beiträgen der Eltern findet eine Staffelung nach den Betreuungszeiten statt. Die Mindestnutzungszeit ergibt sich aus der täglichen Kernzeit mit Bildung und Betreuung der Kinder, die von den Kindertageseinrichtungen festgelegt wird. Dazugerechnet wird die Bring- und Abholzeit.

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

- **Staatliche Förderung:** Die staatliche Förderung umfasst alle Institutionen der Kindertagesbetreuung (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort, Haus des Kindes) und Kindertagespflege. Allerdings werden nur die Betreuungsangebote gefördert, die auf der kommunalen Ebene als bedarfsnotwendig erachtet werden.
- **Bildungsanspruch:** Der Bildungsanspruch ist gesetzlich verankert und wird durch die Vorgaben in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG – in Anlehnung an den Bildungs- und Erziehungsplan – gestärkt (*Landeshauptstadt München, S. 24*).

### BayKiBiG – gesetzliche Grundlage

#### Art. 2 Begriffsbestimmungen

(1) <sup>1</sup> Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. <sup>2</sup> Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder:

1. Kinderkrippen sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder unter drei Jahren richtet,
2. Kindergärten sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung richtet,
3. Horte sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Schulkinder richtet und
4. Häuser für Kinder sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich an Kinder verschiedener Altersgruppen richtet.

<sup>3</sup> Kindertageseinrichtungen müssen nicht zwingend gebäudebezogen sein.

(2) Eine regelmäßige Bildung, Erziehung und Betreuung im Sinn des Abs. 1 Satz 1 setzt voraus, dass die überwiegende Zahl der Kinder über einen Zeitraum von mindestens einem Monat die Kindertageseinrichtung durchschnittlich mindestens 20 Stunden pro Woche besucht; bei Kindern unter drei Jahren ist insbesondere in der Eingewöhnungsphase eine Unterschreitung bis zu einer Grenze von 10 Stunden zulässig.

(3) Integrative Kindertageseinrichtungen sind alle unter Abs. 1 genannten Einrichtungen, die von bis zu einem Drittel, mindestens aber von drei behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern besucht werden.

### Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, der zeitgleich mit dem Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz eingeführt wurde, dient für Kindertageseinrichtungen als Orientierungsrahmen und Verständigungshilfe bei der Konzeptionsentwicklung. Der BEP unterstützt alle Kindertageseinrichtungen bei Bildungs- und Erziehungsprozessen für Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt, indem er sie systematisch und umfassend beschreibt und somit die Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen und die Zusammenarbeit mit Grundschulen schafft (Landeshauptstadt München - Sozialreferat - Stadtjugendamt, S. 25).

### Verständnis von Bildung

„Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im kommunikativen Austausch und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung, nicht zuletzt als Sinnkonstruktion statt. So verstanden sind Bildungsprozesse eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in dem sie jeweils geschehen“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, S. 24).

Im Mittelpunkt des BEP steht das sich individuell entwickelnde und lernende Kind. Es wird als eigenständiger Akteur mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten gesehen. Die Förderung der Entwicklung und die Stärkung der „Basiskompetenzen“ der Kinder werden als Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen gesehen. „Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 55).

Die pädagogische Arbeit mit Kindern nach dem BEP baut auf die Unterschiede zwischen den Kindern (z. B. Herkunft, Geschlecht, Kultur, Religion). Auf der Grundlage der Unterschiede werden Bildungsangebote, die der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Kindesentwicklung entsprechen, entworfen. Dazu sind themenübergreifende und themenbezogene Förderschwerpunkte heranzuziehen (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, S. 33 – 34).

Im BEP spielt die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern und deren Teilnahme am Bildungsprozess der Kinder eine wichtige Rolle. „Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, S. 438). Dieses Prinzip der Demokratiebildung wirkt auf das gesamte Bildungswesen, bezogen auf das Kind, deren Eltern sowie auf die Kooperationsbereitschaft und Partnerschaft (Landeshauptstadt München - Sozialreferat - Stadtjugendamt, S. 27).

Die pädagogische Arbeit unseres Waldkindergartens orientiert sich auch an den bayerischen Leitlinien für die Entwicklung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit und bildet die verbindliche Grundlage unseres Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsverständnisses. Auf dieser Basis begleiten wir Kinder ganzheitlich und individuell in ihrer Entwicklung, stärken ihre Selbstständigkeit, sozialen Kompetenzen und ihre Lernfreude und berücksichtigen ihre unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse. Bildung verstehen wir als einen aktiven, lebensnahen Prozess, der im Alltag, im Spiel und in der Beziehungsgestaltung stattfindet und den Kindern Mitbestimmung, Wertschätzung und verlässliche Strukturen bietet.

## 2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Selbstverständnis

#### ***Bild vom Kind***

Wir betrachten jedes Kind als ernstzunehmende Persönlichkeit mit eigenem Charakter, individuellen Fähigkeiten und vielfältigen Interessen und Bedürfnissen. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Unser Selbstverständnis über das Bild des Kindes orientiert sich auch an den Grundannahmen des Bildungs- und Erziehungsplanes. Demzufolge kommt der Mensch als „kompetenter Säugling“ auf die Welt, d. h., dass das neugeborene Kind bereits nach der Geburt mit der Erkundung der Welt beginnt. Es tritt mit ihr in Interaktion, indem es die eigene Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mitgestaltet und seiner Entwicklung entsprechend Verantwortung übernimmt. Menschen sollten selbstbestimmt und selbstständig an den Geschehnissen der Umwelt teilnehmen (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, S. 23).

Die Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Diese Grund- und Sozialrechte beziehen sich auf die Bildung, Erziehung und Betreuung von Herkunft, Geschlecht, Religion und der Lebenssituation der Eltern (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, S. 23).

## **Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum**

### ***Kinder und Familien im Mittelpunkt***

Bei uns steht das Kind, mit seiner ganzheitlichen Entwicklung, im Mittelpunkt. Dazu gehört auch eine aktive Einbindung der Eltern in die Lernprozesse ihrer Kinder. Wir wollen Familien in Alltagsfragen unterstützen und gemeinsam mit Ihnen die Kinder begleiten und fördern. Unser Ziel ist es, den Bedürfnissen von Familien stärker entgegenzukommen. Unsere Einrichtung soll ein Ort für Kinder sein, denen Eltern Vertrauen entgegenbringen. Denn nur so erhalten Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Familien bestmöglich unterstützt zu werden.

### ***Bildungsverständnis, Spielen und Lernen – Aktive Eltern***

Bildung geschieht im und durch das Tun. Durch das selbständige Handeln lernen und erfahren die Kinder in der Natur die einfachsten bis hin zu den schwierigen Eigenschaften der Gesetzgebung in der Natur. So können Hindernisse nur mit eigenem körperlichem und kognitivem Einsatz bezwungen und erfahren werden.

Wir leiten die Kinder in diesem Bereich an und leisten Hilfestellung, wenn nötig, begleiten sie beim Forschen, Entdecken und Spielen. Durch die verschiedensten Anreize der Natur werden alle Sinne gleichermaßen angesprochen und die Kinder zum fantasievollen Spiel angeregt.

Unterschiedliche Kompetenzen werden im Spiel erlernt, geübt und die Freude am Tun geweckt und verfeinert. Diese Freude dient auch als Schlüssel zur Bildung, da Kinder aus Freude, im Unterbewusstsein, neue Lernerfahrungen sammeln.

Aktive Eltern und eine aktive Umgebung bilden die Grundsätze für eine Bildung in unserem Sinne.

### ***Eltern als Partner – Demokratieprinzip***

Ein partnerschaftliches Miteinander ist das Prinzip einer erfolgreichen Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder. Wir haben einen sehr engen, freundschaftlichen Bezug zu den Eltern und Familien unserer Kinder.

Sich mit den Wünschen und Bedürfnisse der Familien abzustimmen ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Bedürfnisse versuchen wir in jährlichen Elternbefragungen zu erfahren und in unserer Planung zu berücksichtigen, damit wir sie, so weit wie möglich, in den Projekten der Einrichtung einbauen können.

### ***Partizipation/Integration***

Die Natur ist beruhigend, einfühlend und für jeden ein idealer Ort zum Wohlfühlen und Entspannen. Aus dieser Sicht heraus sind wir der Meinung, dass der Waldkindergarten auch ein optimaler Ort für inklusives Arbeiten ist.

In Ergänzung zum integrativen Tun, bietet die Natur zur Inklusion eine vorgefertigte Beschaffenheit, um die Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen zu gewährleisten. Durch die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sind die Gegebenheiten der Natur eine Ergänzung und Anregung zum

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

Erleben und eine Aufforderung zum Tun. Die Natur überfordert nicht und ist auch durch ihre Beschaffenheit nicht unterfordernd. Eine optimale Gegebenheit, um inklusive Arbeit zu leisten. Wir verändern die Umgebung nicht und wir müssen sie auch nicht auf die Bedürfnisse der Kinder anpassen, denn sie ist für alle frei erlebbar. Die pädagogische Unterstützung erhalten Kinder mit besonderen Bedürfnissen durch fachliche Anleitung und ressourcenorientierte Unterstützung.

Partizipation bedeutet für uns, alle Kinder aktiv an Entscheidungen des Kindergartenalltags zu beteiligen und ihre Meinungen ernst zu nehmen. Im Waldkindergarten erleben Kinder Mitbestimmung als selbstverständlichen Teil des gemeinsamen Lebens und Lernens in der Natur.

### Konkrete Formen der Partizipation:

- Mitbestimmung im Morgenkreis (z. B. Spielorte, Tagesablauf, Regeln)
- Abstimmungen über Projekte oder Ausflugsziele mit Naturmaterialien
- Beteiligung der Kinder an der Gestaltung von Waldregeln
- Freies Spiel mit selbstgewählten Materialien und Spielideen
- Übernahme von Aufgaben entsprechend der individuellen Stärken
- Mitgestaltung von Ritualen, Festen und Projekten
- Einbringen eigener Ideen, Wünsche und Bedürfnisse im Alltag

### **Wohlbefinden/Engagiertheit**

Jedes Kind engagiert sich nach seinen eigenen Bedürfnissen. Wir fördern die Eigenständigkeit, indem wir die Kinder, in so vielen Aktionen wie möglich, selbst entscheiden lassen. Durch diese Förderung ergeben sich eine immer weiter fortschreitende Wertschätzung der eigenen Fähigkeiten und das daraus resultierende Bedürfnis nach mehr Engagiertheit. Diesen Kreislauf erhalten sich die Kinder durch die Freude „es selbst zu tun“.

### **Kulturelle Offenheit**

Unsere Einrichtung ist jeder kulturellen Haltung gegenüber offen. Wir setzen die Kultur aus unserer Gegenwart zum Ziel unserer Erziehung. Die Werte, die wir vermitteln und die unsere Kinder erfahren, ergeben sich aus dem hiesigen Kulturkreis, der uns umgibt.

Im Jahreskreis stützen wir uns oft auf die religiösen Feste der Familien in unserer Einrichtung und nehmen Bezug auf jahreszeitliche Veränderung in der Natur.

### **Bewegungs-/Lernkultur**

Wald ist Bewegung. Kinder können in der Natur nicht stillstehen. Die natürliche Neugierde eines Kindes ist die gleichzeitige Anregung und Aufforderung zur Bewegung.

Bewegung umgibt uns im Wald wie selbstverständlich. Durch unsere Wanderungen, durch die Struktur und die Beschaffenheit des Waldbodens, wird Bewegung von selbst und natürlich gefördert.

Unsere regelmäßigen Bewegungstage in der Turnhalle und im Schwimmbad ergänzen die schon vorhandene Bewegungsfreude der Kinder. Zudem bieten wir regelmäßig Kletterangebote für die

## **Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum**

interessierten Kinder an. Um dabei die Sicherheit zu gewährleisten, wurden zwei unsere Fachkräfte extra fortgebildet. Dies rundet das Bewegungsangebot, ganzheitlich und passend zur Waldpädagogik, ab.

### 2.2 Unser pädagogischer Ansatz

Kinder sind für uns eigenständige Persönlichkeiten, die wir wertschätzen und achten. Sie sind unser kostbarstes Gut. Jedes Kind hat seine eigene Geschichte, seine eigene Lebenssituation, seine eigenen Stärken und Schwächen. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind, lassen ihnen den Freiraum, sich in ihrer individuellen Entwicklung zu entfalten. Wir stehen ihnen als Vorbilder, Ratgeber und Partner zur Seite.

Die Natur bietet eine einzigartige Lernumgebung, die frei von vorgefertigten Materialien ist. Der Wald lässt Raum zur freien Entfaltung, für die Fantasie der Kinder und das Urspiel im eigentlichen Sinne. Durch das situative Aufgreifen der Ideen und Impulse der Kinder orientieren wir unsere pädagogische Arbeit an deren Interessen und Bedürfnissen, beziehen die Natur mit ein, und fördern somit die Basiskompetenzen. (vergleiche BEP)

### **Überzeugungen/Qualitätsstandards/Arbeitsorganisation/Teamarbeit**

Zu den Grundsätzen unsere Einrichtung gehört es, jeden Menschen wertzuschätzen. Hierzu gehören auch unsere Mitarbeiter. Um die Qualität unserer Einrichtung so hoch wie möglich zu halten, nehmen alle Mitarbeiter regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Als Mitglied des Landesverbandes für Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V. nehmen wir außerdem regelmäßig an Workshops und Fortbildungen in diesem Bereich teil. Dadurch erweitern und vertiefen wir unser waldpädagogisches Fachwissen und nutzen die Möglichkeit, uns mit Kollegen anderer Waldeinrichtungen, fachlich auszutauschen.

### **Warum dieser Ansatz?**

Nur wenn wir an einem Strang ziehen, erreichen wir eine optimale Arbeitsweise zum Wohle der Kinder und zum Wohle der Einrichtung. Ein Wohlbefinden der Eltern, der Kinder und der Familien, können wir nur vermitteln, wenn jeder Mitarbeiter die Verantwortung und die Situation für sich selbst mitgestalten kann. Nur ein zufriedener Kollege kann Zufriedenheit vermitteln. Wir meinen, dass jeder Mensch ein Individuum ist und deshalb in seiner Toleranzfähigkeit gestärkt werden muss. Wir akzeptieren die Diversität von jedem Kind und jedem Pädagogen und stehen für Offenheit, Verständnis und Toleranz. Die Verschiedenheiten einer Person sollten als Stärke, nicht als Schwäche identifiziert werden. Im ständigen Austausch und Dialog streben wir ein wohlwollendes Miteinander an.

### 2.3 Gemeinwesensorientierung – Lokales Netzwerk

#### **Gemeinwesensöffnung**

## **Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum**

Kinder machen heutzutage immer weniger wichtige Natur- und Ersterfahrungen aufgrund isolierter „Kind spezifischer“ Erfahrungsbereiche. Hier besteht jedoch die Herausforderung der pädagogischen Fachkräfte, möglichst viele und vielfältige Erfahrungsfelder für die Kinder mit der Natur zu ermöglichen. Wir als Kindertageseinrichtungen der Stadt Marktoberdorf wollen durch eine verstärkte Orientierung am Gemeinwesen eine, an der Lebenswelt orientierte Bildung und Erziehung der Kinder, gewährleisten.

### ***Einblicke in die Arbeitswelt***

Viel Wissenswertes über unterschiedliche Arbeitsbereiche erfahren die Kinder durch gezielte Angebote, Gespräche, Kinderkonferenzen oder Medien etc. Verschiedene Branchen wie z. B. die Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei und Landwirtschaft werden für sie vorstellbar und erlebbar.

### ***Entdeckung der Umgebung und Besuch kultureller Einrichtungen***

In den Wintermonaten, wenn die Natur in die Winterstarre verfällt, nutzen wir die stille Zeit, um die Bücherei in Marktoberdorf hin und wieder zu besuchen. Dort können wir gemeinsam Bücher anschauen sowie mitnehmen und in der Einrichtung vorlesen.

Auch Angebote des Künstlerhauses werden von uns wahrgenommen. Eine aktive Mitgestaltung, z.B. des Weihnachtsprogramms in der Stadt, gehört zu unseren kulturellen Aktivitäten.

### ***Kennenlernen sozialer Einrichtungen***

Um unseren Kindern auch Einblick in soziale Bereiche unserer Stadt zu geben, besuchen wir beispielsweise, im Zusammenhang mit dem St. Martinsfest, die „Marktoberdorfer Tafel“, das „Rote Kreuz“ und lernen so die Notwendigkeit dieser Einrichtungen kennen.

### ***Ausflüge mit Kindern***

In unserem pädagogischen Konzept hat die Bewegung in der nahen Umgebung einen großen Stellenwert. Über das Kindergartenjahr verteilt finden auch immer wieder größere Ausflüge statt. Wir machen längere Wanderungen, z.B. nach Rieder, gehen auf den Eisplatz zum Schlittschuhlaufen, besuchen die Stadtbücherei, gehen auf Entdeckungstour an die Wertach, den Kuhstallweiher oder Ettwieser Weiher, besuchen den nahegelegenen Bauernhof, sind auf Besuch beim Obstbauern oder gehen auf den Wochenmarkt usw. Der Einkauf im Ort gehört natürlich auch zu unseren Erkundungstouren.



### ***Ressourcenbündelung durch Kooperation und Vernetzung***

Heutzutage zählt zu den wichtigsten Aufgaben einer Kindertageseinrichtung die Vernetzung und Kooperation mit anderen Stellen, um die Ressourcen vor Ort bestmöglich zu nutzen und zu bündeln.

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

Der Stadt Marktoberdorf, als Träger von 16 Kindertageseinrichtungen, ist es sehr wichtig, die Vernetzung aller Einrichtungen zu fördern. Durch regelmäßige Leitungskonferenzen werden aktuelle Themen, gemeinsam mit dem Träger und den Einrichtungen, besprochen, sowie Neuigkeiten und wichtige Informationen untereinander ausgetauscht. Dadurch profitieren zum einen die Einrichtungen, indem Sie voneinander lernen und einen kollegialen Austausch pflegen, und zum anderen der Träger, der dadurch den Zusammenhalt der Einrichtungen fördert.

Sollten die Betreuungszeiten im Waldkindergarten für Familien nicht ausreichen, können wir auf Angebote der Einrichtungen in der näheren Umgebung zugreifen. Eine Zusammenarbeit hat sich auch in der Vergangenheit als gut und praktikabel herausgestellt.

Eine örtliche Vernetzung der Kindertageseinrichtungen mit kulturellen, religiösen und sozialen Einrichtungen und Institutionen ist für die pädagogische Arbeit, in Form von Projektplanung und -durchführung, sehr wichtig.

Sowohl wir als Kindertageseinrichtungen, als auch der Träger, erhalten vom Jugendamt bzw. vom Bezirk Schwaben, eine fachliche und rechtliche Beratung im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzes, sowie bei förderrelevanten Angelegenheiten. Dazu ist eine fachliche Zusammenarbeit unerlässlich.

Die Zusammenarbeit mit Fachdiensten, zum Zweck der (Früh-)Erkennung und Prävention kindlicher Auffälligkeiten, ist eine wichtige Aufgabe der Einrichtungen. Wir vermitteln Eltern an Fachdienste, wenn Auffälligkeiten bei einem Kind beobachtet werden und in diesem Zusammenhang ein erhöhter Förderbedarf notwendig wird.

Grundlage für eine bedarfsgerechte Vermittlung ist eine enge und kooperative Zusammenarbeit mit den (örtlichen) Fachdiensten (z.B. Kinderärzte, **Interdisziplinäre Frühförderstelle**). Bei besonderen Situationen wenden wir uns an die zuständigen Einrichtungen und Fachdienste. Durch einen fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausch sind alle Beteiligten über die Arbeitsweise der jeweils anderen informiert und unterstützen sich gegenseitig, wodurch die bestmögliche Förderung des Kindes ermöglicht wird.

Beispiele von Einrichtungen für die Zusammenarbeit zum Zweck der (Früh-)Erkennung und Prävention kindlicher Auffälligkeiten: Fachdienste der IFS wie z.B. Ergotherapeuten, Logopäden und der Erziehungsberatungsstelle, Kinderärzte.

Einen hohen Stellenwert nimmt auch die Zusammenarbeit mit dem Landesverband der bayerischen Wald- und Naturkindergärten ein. Sie unterstützen uns in politischen, wie auch waldpädagogischen Fragen. Sie sind für uns die Anlaufstelle für spezifische Fragen, die uns in der Waldpädagogik betreffen.

### Öffentlichkeitsarbeit

Am Tag des offenen Waldes, an Aktionstagen, durch Informationen in der Tagespresse, sowie an Schnuppervormittagen für zukünftige Kindergartenkinder, möchten wir den Waldkindergarten nach außen präsentieren. Des Weiteren findet jährlich, für alle Einrichtungen unseres Trägers, ein Schnuppertag in allen Kindertagesstätten statt. An diesem Tag stellen sich alle Einrichtungen vor und können besichtigt werden.

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

Wir präsentieren uns im Internet und veröffentlichen unsere Aktivitäten. Durch unsere Präsenz in den verschiedenen, öffentlichen Einrichtungen bieten wir Anlass für Neugierde.

### 2.4 Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung und Qualitätssicherung

Die gesetzliche Grundlage der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder ist die zentrale Aufgabe der Kindertageseinrichtungen. Besonders der Bildungsauftrag an Schulen, der in den letzten Jahren eher vernachlässigt wurde, im Gegensatz zur Betreuung und Erziehung, hat durch die Ergebnisse der Delphi-Studie und der Pisa-Studie eine besondere Gewichtung erlangt. Er wird im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan nun mehr als sozialer Prozessansatz angesehen, als wie bisher nur als individueller Bildungsprozess, indem neben dem Kind alle anderen beteiligten Personen aktiv einwirken.

Für dieses Bildungsverständnis ist eine pädagogische Qualität Voraussetzung, sowohl strukturell (z. B. Anstellungsschlüssel, Gruppengröße), wechselseitig (z. B. Erzieher-Kind/Erzieher/Eltern-Interaktion), als auch kontextuell (Professionalität der Fachkräfte). Eine konzeptionelle Grundlage kann jedoch nicht alleinig eine bessere Qualität in der Bildung und Erziehung gewährleisten. Zusätzlich ist der Träger der Kindertageseinrichtungen in der Verantwortung, indem er die Richtung der Ausgestaltung des Bildungs- und Erziehungsplans, sowie dessen Ziele vorgibt.

Durch die gesellschaftliche Veränderung, besonders bei den Bedürfnissen der Eltern und der Gesellschaft, ist der Anspruch an die pädagogische Arbeit und deren Qualität gestiegen.

Der Träger steht in der Verantwortung, den erweiterten und inhaltlich differenzierten Aufgaben nachzukommen. Er gewährleistet soziale Bildungsinstitutionen, die den gegenwärtigen Anforderungen entsprechen und eine inhaltliche, fachliche und konzeptionelle Qualität in der pädagogischen Arbeit sichern. Durch Standardisierungen (Dokumentenmanagement) garantiert er einheitliche Prozesse und Abläufe in den organisatorischen und verwaltungsrelevanten Bereichen (z. B. Aufnahme eines Kindes, vertragliche Regelungen, Gesundheit, Hygiene, usw.). Die steigenden Ansprüche an die Professionalisierung des Erziehungsberufes – besonders der Einrichtungsleitung – erfordern eine adäquate Personalstrategie mit Führungskompetenz. Der Träger, und somit die Verwaltung der Kindertageseinrichtungen, will durch eine hochwertige Personalpolitik (z. B. Fort- und Weiterbildung des Personals, hohe Fachkraftquote) die Qualität der pädagogischen Arbeit aufrechterhalten und stets weiterentwickeln.

Er sieht die Bildungsqualität und deren Innovation als kontinuierlichen Prozess, der stets verbessert, weiterentwickelt und hinterfragt werden muss. Uns als Kindertageseinrichtungen wird ermöglicht, durch eigene Maßnahmen die Qualität der Bildung auf höchstem Niveau zu halten und somit stetig zur Qualitätsverbesserung beizutragen. Dazu wird ein weiter Handlungsrahmen mit wenigen Trägervorgaben gewährleistet, damit die Individualität und die Einzigartigkeit jeder Einrichtung aufrechterhalten bleiben (Vgl. Nagel 2012).

Zur Sicherung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität wird die Konzeption regelmäßig überprüft und fortgeschrieben, auf der Homepage veröffentlicht, jährlich eine

## **Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum**

Elternbefragung durchgeführt, deren Ergebnisse mit dem Träger ausgewertet und transparent an die Eltern kommuniziert werden.

Desweiteren sind uns folgende Qualitätssicherungsmaßnahmen wichtig:

- Wöchentliche Teamsitzungen zur Reflexion der pädagogischen Arbeit und des Tagesablaufs
- Fachliche Fort- und Weiterbildungen des Personals (z. B. Naturpädagogik, Erste Hilfe im Wald, Kinderschutz)
- Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse
- Regelmäßige Sicherheitsbegehungen der Waldplätze und Materialien
- Enge Zusammenarbeit mit dem Träger und externen Fachstellen
- Kollegialer Austausch und Feedback im Team
- Regelmäßige Eltern- und Entwicklungsgespräche
- Reflexion besonderer Ereignisse und Ausflüge zur kontinuierlichen Verbesserung der Praxis

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

### 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

#### 3.1 Übergang in den Kindergarten – Die Eingewöhnung

Der Start in den Waldkindergarten ist für Kinder und Eltern ein besonderes Ereignis. Es ist uns wichtig, den Kindergarteneintritt für Kinder und Eltern positiv zu gestalten, denn eine gelungene Eingewöhnung ist prägend für die gesamte Kindergartenzeit und die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus.

##### **Vorbereitung**

Die Eltern werden beim ersten Gespräch über die Eingewöhnungsphase informiert. Bevor das Kind in den Kindergarten kommt, lernen die Kinder und ihre Eltern bei einem ersten Besuchstag (Hospitationstag) den Waldkindergarten kennen. Am Hospitationstag haben das Kind und die Eltern Gelegenheit, die Erzieherinnen, die Umgebung, die pädagogischen Aktivitäten und die anderen Kinder kennenzulernen und Fragen zu stellen.

##### **Durchführung**

Ein vorzugsweise gleichbleibendes Elternteil begleitet das Kind die ersten Wochen im Kindergarten. Nach einer gewissen individuellen Eingewöhnungszeit (ca. zwei bis drei Wochen) bleibt das Kind stundenweise alleine - ohne Elternteil - im Kindergarten. Eine Steigerung dieser Zeit, je nach Eingewöhnungsverhalten des Kindes, wird vereinbart. Kuscheltiere, Schmusetücher und dergleichen werden als eine Art Verbindung zum Elternhaus mitgebracht, um die Ablösung für das Kind einfacher zu gestalten.

Zusätzlich übernehmen ältere Kinder der Gruppe die Rolle des Paten für die neuen Kinder. Sie unterstützen und helfen diese in Alltagssituationen wie z. B. beim Anziehen, Rucksack aufhängen, usw. Jedes Kind, welches eine Patenschaft übernimmt unterschreibt eine Urkunde und bekommt diese in den Portfolioordner.

##### **Nachbereitung**

Nach Ende der Eingewöhnungszeit - nach ca. 3 bis 4 Monaten - findet ein Gespräch zwischen Bezugserzieher/in und Eltern statt. In diesem Gespräch werden die vergangenen Monate im Kindergarten, sowie die Entwicklung des Kindes reflektiert.

#### 3.2 Übergang in die Grundschule

Um einen sanften Übergang vom Kindergarten in die Schule zu gewährleisten, findet eine Kooperation zwischen Kindergarten und Schule statt. Bildungs- und Erziehungskonzepte werden ausgetauscht und Möglichkeiten zur Bewältigung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule miteinander geplant und durchgeführt.

Da wir in unserer Einrichtung die Kinder in verschiedene Grundschulen entlassen, arbeiten wir mit den uns umgebenden Grundschulen eng zusammen.

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

Mit Einwilligung der Eltern können zudem Informationen über den Entwicklungsstand und das Verhalten des Kindes, sowie über mögliche Bedenken ausgetauscht werden. Diese Informationen helfen der Lehrkraft auf das Kind angemessen einzugehen und ihm den Übergang zu erleichtern, sowie bei Bedarf Hilfestellung zu leisten.

Gegenseitige Besuche und Veranstaltungen erleichtern den Umgang mit der, noch ungewohnten Umgebung, bzw. den Übergang vom Kindergarten zur Schule. So laden wir uns gegenseitig, z. B. zum Vorlesen, zum Frühstück, zu Faschingsfesten, Turnstunden, Experimentierwochen oder zum Grillen und Spielen im Wald ein. Die Kooperationsarbeit mit den Lehrkräften wird beiderseits als sehr positiv und erleichternd bewertet und in einem Kooperationskalender festgehalten.

Die Vorschularbeit im Kindergarten bereitet nicht nur die Kinder auf die Arbeit in der Schule vor, sie gibt ihnen auch den Umgang mit Strukturen und Gewohnheiten des Schulsystems mit auf den Weg.

## 4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder

### 4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

„Leben und arbeiten mit Kindern bietet uns Anlass zu fortwährender Selbstbeobachtung und Selbsterforschung. Das große Geschenk im Zusammensein mit ihnen liegt darin, dass sie unser Sein unmittelbar spiegeln“ (Detlev Vogel).

Die Arbeit mit den Kindern erfordert von uns ständig ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Reflexionsbereitschaft. Wir reflektieren unsere Arbeit, unsere Angebote und gleichen diese auf die Bedürfnisse der Kinder an.

Inklusives Arbeiten bedeutet, auf die vorgefundenen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und situationsbedingt unsere Arbeit anzugleichen.

#### 4.1.1 Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder

Ausgangspunkt aller pädagogischen Vorgehensweisen ist es, das Kind mit seinen aktuellen Spiel- und Lernbedürfnissen, seinem derzeitigen Entwicklungsstand, mit seiner sozialen Situation in der Gruppe und seinem psychosozialen Hintergrund in der Familie und der Gesellschaft anzunehmen. Gemeinsam lernen die Kinder in verschiedenen Situationen, die notwendigen sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten einzusetzen.

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

Wie arbeiten in unserer Einrichtung inklusiv und situationsorientiert.

Der situationsorientierte Ansatz bietet die Möglichkeiten:

- an die Interessen des Kindes, bzw. der Gruppe anzuknüpfen und auf aktuelle Ereignisse flexibel zu reagieren,
- auf die, dem Kind entsprechende erlebnis-, gedanken- und handlungsbezogenen Lernweisen einzugehen,
- auf den vorhandenen Erfahrungsbereich einzugehen,
- sich auf die eigenen Stärken zu konzentrieren und die eigenen Fähigkeiten ausbauen,
- die unterschiedlichen Erfahrungen und Erlebnisse des einzelnen Kindes für die Kommunikation untereinander zu nutzen,
- den Kindern angemessene Hilfen zur Verarbeitung von Konflikten zu geben, dem einzelnen Kind einerseits Anregungen anzubieten, ihm aber andererseits den Freiraum zu lassen, seine jeweiligen Absichten und Möglichkeiten, im Rahmen seiner Fähigkeiten, zu verwirklichen.

Im Rahmen der Ko- Konstruktion steht das Lernen durch Zusammenarbeit im Vordergrund. Dies beinhaltet das Zusammenwirken der Pädagogen und Kinder untereinander.

### 4.1.2 Pädagogik der Vielfalt - Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung (Integration, Inklusion)

Unter Inklusion ist die konsequente Weiterentwicklung der Integration, mit dem Ziel der Teilhabe und Beteiligung aller, auf Basis ihrer Fähigkeiten, zu verstehen. Die Integration beschränkt sich, im Gegensatz zur Inklusion, nur auf einen Teil des Ganzen, d. h. das Hineinnehmen eines Kindes in ein bestehendes System, ohne dass sich dieses an das Kind individuell anpasst.

Barrieren der gesellschaftlichen Partizipation werden dabei beseitigt und die Individualität der Kinder wird wahrgenommen und integriert.

Die Unterschiede zwischen den Kindern stellen damit Chancen für gemeinsames Spielen und Lernen dar. Von Kindern wird dies sehr schnell wahrgenommen, woraufhin diese mit ihrer Umgebung Kontakt aufnehmen, Freundschaften entstehen und werden gepflegt, Bindungen werden geknüpft.

Die Wahrnehmung von Unterschieden sorgt für gemeinsame Erfahrungen.

Im Rahmen der Inklusion richten wir dabei unseren Blick immer auf die ganze Persönlichkeit des Kindes und nicht auf einzelne Aspekte (z. B. die Beeinträchtigung).

Die Integration beschränkt sich im Gegensatz zur Inklusion nur auf einen Teil des Ganzen, wogegen die Inklusion Reformen auf allen Ebenen nach sich zieht (z. B. Pädagogik, Elternarbeit, Träger, Verwaltung, Politik, Gesellschaft).

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

Unter Inklusion im Kindergarten versteht man die Steigerung der Partizipation von allem, was eine Öffnung für Vielfalt und damit Bereicherung für alle Beteiligten bedeutet.

Bei der Inklusion erfolgt eine Abkehr von Konzepten der Überprüfung, des Wettbewerbs und der Versagensangst. Sie zielt ab auf Abbau von Barrieren auf unterschiedlichen Ebenen (persönlich, baulich, strukturell, konzeptionell, usw.). Auf Basis der verfügbaren Ressourcen erfolgt eine Entwicklung des Spielens, des Lernens und der Partizipation. Sie beginnt mit der Wahrnehmung von Unterschieden und sorgt für gemeinsame Erfahrungen.

Im Gegensatz zur Integration erkennt die Inklusion, dass Unterschiede zwischen Kindern eine Chance für gemeinsames Spielen und Lernen darstellt. Es wird dabei eine Werthaltung eingeschlossen, die durch Respekt, Achtung, Wertschätzung und Mitgefühl gekennzeichnet ist. Sie richtet den Blick immer auf die Ganze des Kindes und nicht nur auf einzelne Aspekte (z. B. die Beeinträchtigung).

In unserem Waldkindergarten setzen wir diese Pädagogik in dem Selbstverständnis um, dass der Naturraum Wald täglich unterschiedliche Akzente bei den Kindern bewirkt. Für jedes Kind finden sich hier genügend Möglichkeiten die eigenen Ressourcen angemessen einzusetzen, ohne eine Über- oder Unterforderung des Kindes.

Die Kinder erfahren die Lösbarkeit von Aufgaben in der Gruppe, im Gegenzug aber auch die Wirksamkeit eines jeden Einzelnen. Ohne Versagensängste finden die Kinder die Ermutigung, sich Schwierigkeiten zu stellen.

Durch Anerkennung des Erbrachten durch die Kinder, wird eine hohe Motivation durch innere Beteiligung erreicht.

In Anlehnung an Artikel 6 des Bayerischen Integrationsgesetzes fördern wir in unserer Einrichtung die Entwicklung religiöser Achtung, gegenseitiger Wertschätzung sowie einer positiven und wechselseitigen Identität aller Kinder. Unterschiedliche kulturelle, sprachliche und religiöse Hintergründe werden im Kita-Alltag bewusst aufgegriffen und als Bereicherung für die Gemeinschaft erlebt. Dies zeigt sich unter anderem in der Gestaltung gemeinsamer Feste, im Austausch über Bräuche und Rituale, im Vorlesen von Bilderbüchern zu Vielfalt und Zusammenleben sowie im respektvollen Umgang mit individuellen Ess-, Feier- oder Glaubensgewohnheiten. Integrationskinder werden darin unterstützt, ihre eigene Herkunft, Sprache und familiären Traditionen wertzuschätzen und gleichzeitig Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Lebensweisen zu entwickeln. Die Förderung der Integrationsgemeinschaft erfolgt durch gemeinsames Spielen, Lernen und Erleben, bei dem alle Kinder unabhängig von Herkunft oder Förderbedarf selbstverständlich dazugehören. Familien werden aktiv in den pädagogischen Alltag einbezogen, etwa durch Elterngespräche, gemeinsame Aktionen, Feste oder niedrigschwellige Austauschmöglichkeiten. Durch diese enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit stärken wir die Erziehungspartnerschaft und unterstützen Familien konkret in ihrer Bildungs-, Erziehungs- und Integrationsaufgabe.

### 4.1.3 Anregende Lernumgebung – Ausflüge und Exkursionen

Wir nutzen die lokalen Angebote, um die Kinder mit den verschiedenen Möglichkeiten der Umgebung vertraut zu machen. Durch Ausflüge ergänzen wir den Kindergartenalltag:

- Besuche in der Bücherei
- Einkäufe auf dem Wochenmarkt

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

- Besuche von Museen
- Besuche von caritativen Einrichtungen, ...

Die Ausflüge erfolgen auch themen- und projektbezogen, so können die Kinder Einblick in die Welt der Erwachsenen bekommen (z. B. Bäcker, Landwirt, Feuerwehr). Besondere Anlässe, wie Besuche beim Künstlerhaus, dem Walderlebniszentrum oder Schwimmbad usw. werden ebenfalls in den Kindergartenalltag eingebunden.

### 4.1.4 Ganzheitliche, differenzierte Bildung - Lernen in Alltagssituationen und Projekten

Kinder lernen durch Situationen, in denen das Erfahren, Entdecken und Erforschen mit allen Sinnen im Mittelpunkt steht. Die Natur und im Besonderen der Wald, bieten Spiel- und Lernsituationen, die eine Herausforderung zum eigenen Denken, Fühlen, Erleben und Handeln darstellen.

Ganzheitliches Lernen findet so „natürlich“ statt:

- Bewegung
- Wahrnehmung
- Konzentration
- Entspannung
- Rhythmus
- Rituale



Sicherheit, Bewegung und Wahrnehmung sind somit als Verhaltensstabilisierende und -fördernde, menschliche Bedürfnisse anzusehen.

Gerade im Waldkindergarten haben Kinder die Möglichkeit, ihre Umwelt intensiver wahrzunehmen. Je mehr sie sich in dieser Umwelt bewegen, und sich somit als „Macher“ in Verantwortung erleben können und dürfen, desto stärker wird sich das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und das Selbstbewusstsein im sozialen Zusammenhang entwickeln können.

Im Beispiel bedeutet das: Die Kinder sind am Anfang ihrer Kindergartenzeit recht unsicher auf dem unebenen Waldboden, je öfter sie sich aber darauf bewegen, desto sicherer werden die Bewegungsabläufe. Das Stolpern nimmt ab, der Gleichgewichtssinn wird geschult, die „Auge-Fuß-Koordination“ wird gefördert. Die Wahrnehmung von unebenen Bodenbeschaffenheiten schult das räumliche Sehen. Auch Größen von Hindernissen werden mit einem Blick erfasst und in der Bewegung umgesetzt.

All diese Förderung geschieht durch die Nutzung des natürlichen Bewegungsraumes „Wald“. Ein weiteres Beispiel für ganzheitliches Lernen ist die Kräuter- und Pflanzenkunde. Immer wieder entdecken die Kinder neue Blumen, Bäume, Büsche, Kräuter, etc. Gemeinsam erforschen wir Geruch und Aussehen, fühlen die einzelnen Bestandteile und bestimmen das Gewächs anhand von Büchern. Je nach Pflanze können wir diese auch zum Basteln verwenden oder etwas zum Essen bzw. Trinken daraus zubereiten (Holundersirup, Kräuternessig). Viele Pflanzen haben auch eine interessante Geschichte und/ oder ihnen werden Heilkräfte zugesprochen. Es gibt also täglich viel zu entdecken und zu erforschen.

Der Lebensraum Wald ermöglicht uns ganz selbstverständlich ein ganzheitliches Angebot. Das Leben in und mit der Natur fordert und weckt von den Kindern all ihre Fähigkeiten und Kompetenzen.

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

### 4.1.5 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung

Da wir im Kindergartenalltag viel unterwegs sind und sich unsere natürliche Umgebung im Laufe der Jahreszeiten verändert, benötigen Kinder Sicherheit durch feste Rituale im Tagesablauf.

Wir beginnen jeden Morgen mit einem festen Ritual im großen Begrüßungskreis (Waldraupe, Zählen der anwesenden Kinder). Anschließend verteilen wir uns auf die drei kleinen Morgenkreise. Hier besprechen wir gemeinsam den Verlauf des Vormittags, das Datum, machen ggf. eine pädagogische Aktivität und entscheiden über das weitere Tagesgeschehen. Hier gehen wir auf die Wünsche der Kinder ein und lassen diese in unsere Planung einfließen.

Im Anschluss ziehen wir mit unserem Bollerwagen an den gemeinsam erwählten Platz. Dort verbringen wir den Tag mit freiem Spielen, verschiedenen pädagogischen Angeboten, Projektarbeiten und der gemeinsamen Brotzeit.

Jeder Tag endet mit dem Abschlusskreis, indem das Erlebte der Kinder reflektiert, das Wetter besprochen und sich gemeinsam verabschiedet wird.

Wir führen auch im Wald ein, für unsere Pädagogik angemessenes Sprachprogramm, durch, wie z. B. „Sprachzwergenland“ von Sabine Endres, Isabella Kollmeier und Michael Stehr. Dieses Programm beinhaltet die phonologische Bewusstheit, d.h. die Fähigkeit, die Lautstruktur der Sprache zu identifizieren. Über altersgerechte Geschichten und Sprachspiele wird den Kindern kontinuierlich ein besseres Sprachverständnis vermittelt. Die Kinder bekommen über das Erkennen von Silben, Lauten und Reime ein Gefühl für die Sprachstruktur.

So soll das Erlernen des Lesens und Schreibens bereits im Vorfeld unterstützen und somit den Einstieg in die Schule erleichtern.

Schulung der akustischen Wahrnehmung:

- Geräusche identifizieren
- in der Reihenfolge mehrere Geräusche merken
- Veränderung in der Reihenfolge der Geräusche erkennen
- Reimspiele
- Silbenspiele
- Vorschläge für Geräusche: pfeifen, gehen, schmatzen, die Nase putzen

Zur Stärkung des mathematischen Verständnisses führen wir das Projekt „Zahlenwald“ nach Prof. Preiß durch. Der Wald ist als lebendiges und besonders vielfältiges System in herausragender Weise geeignet, Kinder zu befähigen, im „Buch der Natur“ zu lesen, das nach Galileo Galilei »in der Sprache der Mathematik« geschrieben ist.

Mit Hilfe von Naturmaterialien lernen Kinder Mengen zu erfassen, diese zu benennen, und sich sicher in Mengenbereichen zu bewegen.

Zum Beispiel dürfen sie mit Seilen die Umfänge verschiedener Bäume messen und dies miteinander vergleichen. Augenzahlen der Würfel werden mit Steinen/ Fichtenzapfen nachgelegt, oder Stöcke der Länge nach sortiert. Grundformen können mit Hilfe von Zimmermannsnägeln in den weichen Waldboden verankert und mit Hilfe von bunten Seilen sichtbar gemacht werden.

## **Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum**

Der Wald bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Experimentieren. Beispielsweise können, durch das Erforschen von Regenpfützen, Rückschlüsse auf die Schwimmfähigkeit von verschiedenen Materialien gezogen werden.

Durch das Experimentieren erlangen die Kinder einen spielerischen Zugang zu komplizierten, naturwissenschaftlichen Sachverhalten.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung gehört zu einer ganzheitlichen Erziehung und fördert unter anderem die Intelligenz der Kinder.

Durch das eigene Entdecken, Erfahren und Ausprobieren können Kinder dieses Wissen langfristig verankern.

Die Dokumentation der Bildungsarbeit erfolgt in einem Wochenbericht, der wöchentlich an die Eltern digital verschickt wird.

Ebenso arbeiten wir mit der Methode „Portfolio“. Das Portfolio ist ein zentrales Instrument unserer pädagogischen Arbeit und dient der individuellen Bildungs- und Entwicklungsdokumentation jedes Kindes. Es macht Lernprozesse, Interessen, Stärken und Entwicklungsschritte sichtbar und begleitet die Kinder über die gesamte Kindergartenzeit. Im Portfolio werden unter anderem Fotos aus dem Alltag, Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte, Lerngeschichten, Werke der Kinder, Naturfunde, Projektarbeiten sowie Aussagen und Reflexionen der Kinder gesammelt. Die Kinder werden aktiv in die Gestaltung ihres Portfolios einbezogen und entscheiden mit, welche Inhalte aufgenommen werden. Das Portfolio stärkt die Selbstwahrnehmung und das Selbstwertgefühl der Kinder, fördert die Reflexion eigener Lernprozesse und dient zugleich als wertvolle Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern sowie für den fachlichen Austausch im Team.

### 4.1.6 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

Zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung setzen wir den Beobachtungsbogen „PERIK“ ein.

Eine gelingende, sozial-emotionale Entwicklung ist für Kinder auf verschiedenen Ebenen von besonderer Bedeutung. Sie ist die Basis für subjektives Wohlbefinden, für eine erfolgreiche Regulation von positiven und negativen Gefühlen, und für eine befriedigende Beziehung zu anderen Kindern und zu Erwachsenen. Darüber hinaus sind sozial-emotionale Kompetenzen wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Wir beobachten in diesen Bereich folgende Basiskompetenzen:

- Kontaktfähigkeit
- Selbststeuerung/Rücksichtnahme
- Selbstbehauptung
- Stressregulierung
- Aufgabenorientierung
- Explorationsfreude

Mit dem Beobachtungsbogen „SELDAK“ dokumentieren wir bei Kindern ab 4 Jahren, mit Deutsch als Muttersprache, die Sprachentwicklung. Für die Kinder, deren Muttersprache nicht deutsch ist,

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

benutzen wir den Beobachtungsbogen „SISMIK“. Anhand dieser Bögen können wir Rückschlüsse auf die alters- und kindgerechte Entwicklung ziehen.

Um in unserer Gesellschaft gut zurecht zu kommen, brauchen Kinder gute Sprachkenntnisse. Die deutsche Sprache ist eine schwierige Sprache mit einer vielfältigen Grammatik. Der Vorkurs 240 unterstützt Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache.

In enger Kooperation mit den jeweiligen Grundschulen werden Deutsch-Kurse zu Sprach-Verständnis und Sprach-Verbesserung angeboten. Ein Teil der Übungsstunden findet in der Schule statt und gleichzeitig erhalten die Kinder spielerische Sprachangebote in unserer Einrichtung. Das Angebot richtet sich hierbei an alle Kinder, nicht nur an Kinder mit Migrationshintergrund.

Im Rahmen eines mit der Grundschule abgestimmten Vorkurskonzepts fördern wir Kinder gezielt in ihrer sprachlichen Kompetenz. Die Förderung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Grundschule, beispielsweise durch regelmäßigen fachlichen Austausch, abgestimmte Inhalte und Förderziele sowie durch spielerische Angebote in Kleingruppen, wie Sprachspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Reim- und Erzählangebote. Dadurch wird der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule kontinuierlich begleitet und erleichtert.

Das Ergebnis des Sprachbeobachtungsbogens „SELDAK/SISMIK“ ist Grundlage, um an dem Kurs teilnehmen zu können. Alle Kinder sollen so die gleiche Bildungschance und einen guten Start in der Schule erhalten.

Durch zweimal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche können wir Eltern über die genauen Fortschritte und den Entwicklungsstand ihrer Kinder informieren und bei Bedarf Empfehlungen aussprechen.

### **Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentationen – transparente Bildungspraxis**

Die gezielte Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen des Kindes im Alltag und die Dokumentation der Beobachtungen sind gerade im Waldkindergarten eine wesentliche Arbeitsgrundlage für unser pädagogisches Handeln.

#### *Warum beobachten wir?*

- Die Beobachtungen liefern uns Einblicke in den Entwicklungsstand, das Lernen, und helfen uns, die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes dann in unseren Angeboten aufzugreifen. Außerdem bekommen wir Aufschluss über die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder.
- Sie helfen uns, das einzelne Kind, sein Verhalten und Erleben, besser zu verstehen.
- Sie sind die Basis für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern.

Die regelmäßige Beobachtung sehen wir als die Basis für die gezielte Arbeit mit Kindern zum Wohle des Kindes. Eine enge Verknüpfung von Beobachtung und deren Ergebnissen einerseits, und der pädagogischen Arbeit andererseits, ist daher sehr wichtig.

Im Team werden deshalb die Beobachtungen zusammengetragen, ausgewertet und in individuelle, zielgerichtete Förderangebote im gelenkten Spiel umgesetzt. Die Beobachtungsergebnisse werden schriftlich festgehalten und in einen Beobachtungsbogen eingetragen. Mit Hilfe von Entwicklungsdokumentationen können wir die Fortschritte und den Entwicklungsstand der Kinder frühzeitig erkennen und bei Bedarf das Kind gezielt/ganzheitlich unterstützen.

Darüber hinaus führen alle Fachkräfte ein Beobachtungsheft über alle Kinder, in denen täglich jeder Erzieher ein Kind zugewiesen bekommt und hier den aktuellen Stand aus seiner Sicht notiert. Diese sehr individuellen Beobachtungen helfen den Fachkräften bei der Vorbereitung von

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

Elterngesprächen und Teambesprechungen über den aktuellen Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

### 4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche - Stärkung der Basiskompetenz des Kindes

Grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristiken, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen, werden als Basiskompetenzen bezeichnet. Der Erwerb und die Stärkung von Basiskompetenzen ist die Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Basiskompetenzen werden nicht isoliert erworben, sondern sind immer im Zusammenhang mit aktuellen Situationen, sozialem Austausch und den behandelten Themen zu sehen. Die Kinder lernen eigenaktiv, ganzheitlich und kooperativ durch ihre Umgebung (Beobachtung, Nachahmung) und aus ihren Fehlern.

Basiskompetenzen sind vor allem

- die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen
- der Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen
- das Lernen des Lernens
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit
- die musischen Kräfte und
- die Kreativität

#### 4.2.1 Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Kinder brauchen Werte, um sich zu orientieren. Im Kindergarten spiegelt sich das Erziehungsziel „Wertevermittlung“ in allen Erziehungsbereichen und im Alltag wider.

Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Basis, um sich in die soziale Gemeinschaft integrieren zu können. Der Waldkindergarten bietet gute Voraussetzungen um ein positives Selbstbild zu entwickeln. Das heißt: Konflikte auszuhandeln und zu bewältigen, eigene Gefühle sowie Gefühle anderer wahrzunehmen und zu anzunehmen und positive soziale Kontakte zu knüpfen.

So helfen wir den Kindern, sich ein eigenes Weltbild, in persönlicher Auseinandersetzung mit vorhandenen Traditionen und Wertsystemen, denen sie täglich begegnen, zu schaffen. Durch ein

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

gutes Miteinander, mit gegenseitigem Respekt und Vertrauen, durch gute Vorbilder und ein Gefühl der Geborgenheit, kann sich das Kind Werte aneignen und im sozialen miteinander ein positives Menschenbild aufbauen.

Durch den alltäglichen Kontakt zur Natur entwickeln die Kinder einen besonderen Bezug zur Schöpfung und einen respektvollen Umgang mit der Natur und deren Lebewesen.

Auch als städtische Einrichtung liegt uns die Vermittlung religiöser Werte nahe. Um diese Werte zu festigen, sind uns bestimmte religiöse Einheiten wichtig (z.B. das Feiern religiöser Feste im Jahreskreis, Erzählen religiöser Geschichten). Als Waldkindergarten richten wir auch jährlich ein Weihnachtsfest für die Waldtiere aus.

### 4.2.2 Sprach- und mediengewandte Kinder

#### ***Sprache und Literacy***

Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung, um mit der Umgebung in Kontakt zu kommen und erfolgreich am alltäglichen Miteinander teilzuhaben. Durch den Aufenthalt in der Natur sind die Kinder wesentlich stärker aufeinander angewiesen. Diese Situation trägt dazu bei, die Fähigkeit miteinander zu kommunizieren, stetig zu erweitern. Kinder nützen die Gelegenheit, sich wichtige Neuigkeiten, Absprachen oder Vorhaben für den Tag gegenseitig mitzuteilen. Dabei lässt sich auch der Zusammenhang von Bewegung und Sprechfreude deutlich erkennen. Sprechhemmungen oder Sprachauffälligkeiten sind bei solchen Gesprächen oftmals geringer.

Die Entdeckungen in der Natur regen die Kinder zum Nachfragen, Philosophieren und „Weiterspinnen“ von Geschichten an. So erweitern sich der Wortschatz und die Fähigkeit, sich differenziert und spielerisch im Alltag auszudrücken. Im sprachintensiven Rollenspiel setzen sie ihre Fähigkeiten dann gezielt ein, um mit anderen gemeinsam zu agieren, Ideen auszutauschen, Verhandlungen zu führen, Konflikte zu beheben, Vorgehensweisen zu diskutieren und ihre Fantasiewelt ausführlich zu beschreiben.

In unserem Alltag im Wald beschäftigen wir uns mit Liedern, Reimen, Gedichten, Fingerspielen, alten Kinderspielen, Abzählreimen, Quatschsprache, Laut- und Sprachspielen, Erzählungen, gespielten Geschichten und anderen sprachlichen Angeboten.

#### ***Medien und Technik***

Medien und Technik nehmen einen immer größeren Platz im Alltag unserer Kinder ein. Die Kindheit findet immer weniger draußen statt. Dies hat weitreichenden Konsequenzen in Form von körperlichen und seelischen Entwicklungsstörungen für die Kinder. Daher wählen Eltern oft das Konzept der Waldpädagogik bewusst als Gegenpol zur technisierten Welt.

Der Waldkindergarten mit seinem naturpädagogischen und bewegungsorientierten Konzept bietet dazu ein Gegengewicht.

Digitale Medien werden nur je nach Bedarf genutzt. Beispielsweise als digitales Hilfsmittel zur Erkennung von Pflanzen oder Tieren. Zur Beobachtung der heimischen Tierwelt wird eine Wildkamera mit den Kindern eingesetzt.

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

Bilderbücher, Lexika, Bilderbände gehören zu den Medien, die wir in unserem Kindergarten für einen selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang zur Verfügung stellen und die die Kommunikation unserer Kinder fördern. Es ist uns wichtig, den Kindern die Handhabe dieser Medien zu vermitteln. Deshalb haben hierfür eine frei zugängliche Kinderbibliothek eingerichtet.

### 4.2.3 Fragende und forschende Kinder

#### **Mathematik**

Die Kinder lernen, ihrer Entwicklung und ihren Fähigkeiten entsprechend, angemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen. Durch Zählen der anwesenden Kinder werden täglich die Zahlen wiederholt, und durch das Abzählen der fehlenden Kinder ergeben sich leichte Rechenaufgaben. Die Gruppe wird als eine zusammengehörige Menge erkannt. Sie erfahren etwas über Zeiträume, Gewichte, Längenmaße und Rauminhalte. Hierfür haben wir den „Zahlenwald“ als mathematische Form der Förderung aufgenommen.

Mit den verschiedensten Naturmaterialien, die sich bei uns finden lassen, werden Mengen erfasst, Formen miteinander verknüpft und Vergleiche gezogen. Die Vorbereitung auf die Schulzeit kann spielerisch durch die Natur erfahren werden.

#### **Naturwissenschaft und Technik**

In der Auseinandersetzung mit der Natur und der unmittelbaren Umwelt haben Kinder einen natürlichen Zugang zu naturwissenschaftlichen Phänomenen. Der Jahreskreislauf, Naturveränderungen und verschiedene Wetterphänomene werden von den Kindern intensiv wahrgenommen und werfen zahlreiche Fragen auf.

Die Kinder sollen Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, sowie am Erforschen und Experimentieren haben.

Sie sollen Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen lernen. Für die Kinder werden Experimente gezielt, je nach Beobachtung in der Natur, zugänglich gemacht. Z. B. werden Materialien auf ihre Schwimmfähigkeit geprüft, Pflanzen auf wasserabweisende Eigenschaften untersucht, oder die Gesetze der Schwerkraft hautnah erlebt.

### 4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

#### **Ästhetik, Kunst und Kultur**

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

Die Kinder lernen, ihre Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungsabläufen, sowie in ihrer Ästhetik wahrzunehmen, und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestaltend in unterschiedlichen Techniken umzusetzen. Durch den Umgang mit verschiedenen Naturmaterialien (z. B. Erdfarben im Waldkindergartenalltag) und durch das Betrachten der umgebenden Umwelt, lernen die Kinder alle Farben kennen. Wissen Sie wie viele Grüntöne die Natur bietet? Die Kinder haben die Gelegenheit, sowohl im Freispiel, z. B. durch eigenes Herstellen von Farben, als auch bei gezielten Angeboten mit verschiedenen Malfarben (z. B. Wasser- und Fingerfarben) kreativ, fantasievoll und gestalterisch tätig zu werden.

Sie werden vom pädagogischen Personal in ihren kreativen Prozessen begleitet und können unterschiedliche Gestaltungstechniken ausprobieren. Die Kinder können somit Gesehenes, Gehörtes und Erlebtes schöpferisch und gestalterisch umsetzen.



Das im Wald frei zugängliche natürliche Material hat einen hohen Aufforderungscharakter und regt die Kinder stetig an, sich kreativ und forschend zu beschäftigen. Durch das weitläufige Gelände haben wir eine riesige Auswahlmöglichkeit und der Kreativität ist hierdurch keine Grenze gesetzt.

### **Musik**

Kinder haben große Freude daran, Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen und diese auch selbst zu produzieren. Gerade der Wald bietet uns ständig natürliche Geräusche, wie z.B. Vogelgezwitscher, Wind und Regen.

Uns ist es besonders wichtig, die Freude an natürlichen Klängen zu erhalten und ein gutes Rhythmusgefühl zu entwickeln. Wir singen gemeinsam zu Beginn und am Ende des Waldtages und bei verschiedenen Gelegenheiten zwischendurch im Kindergartenalltag. Wir produzieren Körpergeräusche wie patschen, stampfen, schnalzen etc., um ein Gefühl für den Rhythmus zu bekommen. Mit Zapfen, Steinen und Holz produzieren wir unterschiedlichste Geräusche oder stellen Instrumente wie Rasseln, Regenmacher oder Trommeln aus Naturmaterialien her.

#### 4.2.5 Starke Kinder

## **Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum**

### ***Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport***

Der Wald bietet den Kindern in alltäglichen Situationen vielfältige Möglichkeiten, ihren Körper und seine Fähigkeiten zu erfahren und zu entdecken. Beim Klettern und Balancieren lernen die Kinder sich selbst einzuschätzen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Dies ist auch wichtig für die Entwicklung des Gleichgewichtssinnes und der Koordination.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder nur dort hochklettern, wo sie aus eigener Kraft hinkommen. Indem sie mit ihrem Körper experimentieren, lernen sie die eigenen Grenzen kennen und können diese im Lauf der Zeit erweitern.

Im Wald haben die Kinder Platz, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Dadurch wird Stress abgebaut und die Ausgeglichenheit gefördert.

Im wöchentlichen Wechsel gehen wir mit den Kindern in die Turnhalle im Ortsteil Leuterschach und in das Anton Schmid Hallenbad in Marktoberdorf.

Auf unterschiedlichen Ebenen und durch verschiedene Schwierigkeitsgrade, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten individuell weiterzuentwickeln.

In der Turnhalle haben die Kinder durch zusätzliche Reize, die im Wald in dieser Form nicht möglich sind, ihr Bewegungspotential zu entfalten und auszubauen.

Durch die Reichhaltigkeit der zur Verfügung stehenden Materialien können wir z. B. psychomotorische Einheiten, Bewegungsparcours, Mannschafts- und Bewegungsspiele anbieten.

Beim Schwimmen wird die Sicherheit im Wasser durch spielerische Einheiten im Schwimmbad der Stadt Marktoberdorf geübt. Der Umgang mit dem Element Wasser schult das Gefahrenbewusstsein der Kinder. Durch den Aufenthalt im Wasser lernen die Kinder, sich freier und selbständiger durch das Element Wasser zu bewegen.

Dadurch wird auch der Gleichgewichtssinn geschult. Sich frei im Wasser zu bewegen gehört zum Ziel der Wassergewöhnung (offene Augen unter Wasser). Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit sich für das Schwimmen zu begeistern und ggf. für einen Schwimmkurs anzumelden.

### ***Gesundheit***

Bewegung macht den Kindern Spaß, steigert ihre Vitalität und ist zugleich ein wirksames Mittel zum Abbau von Stress.

Jeden Tag bei Wind und Wetter an der frischen Luft zu sein, stärkt das Immunsystem. Zudem ist draußen die Infektionsgefahr geringer als in geschlossenen Räumen. Durch die geringe Anzahl von Spielsachen wird dieser Weg der Übertragung von Infektionen stark reduziert. Der Aufenthalt im Freien wirkt sich positiv auf das seelische Wohlbefinden aus.

### ***Lebenspraxis***

Kinder lernen im Wald, anhand der täglichen Aktivitäten, sich wettergerecht zu kleiden und die dafür erforderlichen Kleidungsstücke in der richtigen Reihenfolge selbständig anzuziehen. Je nach Wetter und Aktivität benötigen die Kinder verschiedene Ausrüstungsgegenstände. So bedeutet

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

z. B. ein Tag in der „Schlucht“ einen Matschtag, an dem die Kinder wasserdichte alte Kleidung benötigen.

Bei der Brotzeit und beim Händewaschen müssen die Kinder auch auf viele lebenspraktische Dinge achten, z.B. Ärmel hochschieben, bevor die Hände unter Wasser kommen. Wo wird die Brotzeitdose platziert? Wie schenke ich mein Getränk ein und wo benötige ich Hilfe?

Da sich in der Natur die verschiedensten Materialien zum Werken anbieten, lernen die Kinder den praktischen Umgang mit Werkzeugen, die auch die „Großen“ verwenden. Wir sind der Meinung, dass nur mit einem vernünftigen Handwerkszeug ein gutes Ergebnis erreicht werden kann. Der Umgang mit dem Schnitzmesser gehört genauso zur Lebenspraxis, wie auch der Umgang mit dem Messer, um das Gemüse- und Obst, welches wir im Rahmen des Schulprogramms geliefert bekommen, herzurichten.

Da wir in unserem Waldstück täglich unterwegs sind, lernen die Kinder auf einfache Weise kleine Wege selbständig zurückzulegen, diese Strecken einzuschätzen, zurückzufinden und sich in der Nähe der Gruppe eigenverantwortlich zu bewegen.

Dies sind lebenspraktische Erfahrungen, die sich aus unserer natürlichen Umgebung ergeben.

### **Psychomotorik**

Was bedeutet Psychomotorik?

Psychomotorik ist ein pädagogisch-therapeutisches Konzept, das die Wechselwirkung zwischen seelischem Erleben und körperlicher Bewegung betont, um die ganzheitliche Entwicklung von Kindern zu fördern. Durch Bewegungsangebote und Spiel werden psychische Aspekte wie Gefühle, Wahrnehmung und soziales Verhalten gestärkt, während gleichzeitig die Motorik - wie Gleichgewicht und Koordination verbessert werden. Der Ansatz geht davon aus, dass Körper, Geist und Seele untrennbar verbunden sind und eine positive Entwicklung durch das Zusammenspiel dieser Bereiche gefördert werden kann.

In unserer Einrichtung haben wir geschulte „Psychomotoriker/-innen“, die die psychomotorischen Grundlagen erlebbar machen und verfestigen. Ob beim Turnen, Schwimmen oder im Alltag in unserem Wald können wir mit den Kindern Psychomotorik machen.

Ziel der Psychomotorik ist es, über Bewegungserlebnisse im Alltag einerseits die Bewegungs- und Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu fördern und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen, gleichzeitig aber auch zur Stabilisierung ihrer individuellen Persönlichkeit beizutragen und Situationen anzubieten, durch die die Kinder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten bekommen.

Dieses Ziel lassen wir in unseren pädagogischen Alltag mit ein fließen. Wie genau setzen wir diesen Ansatz in unserem Alltag um:

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

Psychomotorik wird vor allem als pädagogische Haltung zu allererst gesehen. Wir versuchen den Kindern Freiraum zu geben für ihre eigenen Ideen. In allen täglichen Freispielsituationen, die wir für die Kinder schaffen, geben wir ihnen die Möglichkeit, durch anregendes/besonderes Material wie gesammelte Naturmaterialien, Papierrollen, Seile, Reifen, Zeitungen uvm. mit denen sich die Kinder neue Bauwerke entwerfen, Bastelideen verwirklichen oder auch Rollenspiele erfinden, sich individuell weiter zu entwickeln. Beispiele aus der Praxis sind:

-Seilbauten zur Überquerung eines Wurzelbodens oder zum Erkunden der eigenen Fähigkeiten

-Kastanien zur freien Alltagsgestaltung

-Papierrollen zum Erbauen von Projekten

-mit neuem Holz Tippis erbauen, Mandalas legen

-Alle Naturmaterialien, die wir im Wald zu bieten haben, regen zur kreativen freien Entfaltung an und ermöglichen vielfältige Übungen für die Motorik (Fein- und Grobmotorik),



Wir achten dabei stets auf die freie Entfaltung ihrer Fantasie und geben nichts vor, sondern unterstützen sie in ihrem Tun.

Zusätzlich gibt es geplante Psychomotrikstunden die bei uns während des Turnens oder der Wassergewöhnung mittwochs stattfinden.

Unser geschultes Personal bereitet hierfür den Raum vor. Dabei ist wichtig, dass eine Turnmatte als „Treffpunkt“ und „Pausenort“ bereit liegt. Hier trifft man sich zu anfangs, nach jeder Spiel-/Bewegungsphase und beendet dort auch die Psychomotorischen Stunden bzw. den Tag. Beim

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

Schwimmen wird dies mit einer Matte am Schwimmbeckenrand symbolisiert. Als Pausenort dienen diese, wenn einzelne Kinder während der Spiel-/Bewegungsphasen eine kurze Pause benötigen oder zuschauen möchten.

Des Weiteren wird Material zur Verfügung gestellt, das für sie neu ist, ansprechend, bekannt ist oder aus dem Alltag kennen und zur Bewegung animiert. Es werden in der Turnhalle auch Turngeräte zur Nutzung aufgebaut und miteinbezogen. Die Kinder können sich frei mit dem Material bewegen und ausprobieren.

Die Psychomotorikstunden bauen übers Jahr aufeinander auf und die Kinder erfahren dabei ihre individuelle Selbstwirksamkeit und neue Bewegungsformen.

### **Ernährung**

Das Konzept der gesunden Ernährung beinhaltet die selbstbestimmte Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. In unserer Einrichtung vermitteln wir dies durch das Verarbeiten von regionalen und nachhaltigen Lebensmitteln. Vor allem bei dem wöchentlich stattfindenden, pädagogischen Kochangebot kommt dies zur Geltung.

### **Mein Körper gehört mir**

Zum Bereich „Starke Kinder“ bietet sich an, sich präventiv mit dem Thema „Mein Körper gehört mir“ zu befassen. Wichtige Bausteine sind hier:

- die körperliche Selbstbestimmung
- „Nein!“ sagen
- Umgang mit Gefühlen
- gute und schlechte Geheimnisse
- Recht des Kindes auf Hilfe und Unterstützung

Die Aufklärung der Kinder über ihren Körper sowie über persönliche Grenzen ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und wird sensibel und altersgerecht in täglichen Situationen wie beim Wickeln, beim Toilettengang, in Umzieh- und Schwimmsituationen umgesetzt. Dabei achten wir besonders darauf, die Intimsphäre der Kinder zu wahren, ihre Selbstbestimmung zu stärken und sie darin zu unterstützen, eigene Grenzen wahrzunehmen, zu benennen und die Grenzen anderer zu respektieren. Der Schutz der uns anvertrauten Kinder hat für uns höchste Priorität und richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben des Kinderschutzes, insbesondere nach § 8a SGB VIII sowie den einschlägigen Regelungen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes. Um mögliche Gefährdungen frühzeitig erkennen, einschätzen und angemessen handeln zu können, wurde für unsere Einrichtung ein Schutzkonzept entwickelt, das klare Verhaltensregeln, Zuständigkeiten und Handlungsabläufe festlegt. Dieses Schutzkonzept ist für alle Mitarbeitenden verbindlich, wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt und bildet eine zentrale Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir stehen hinter den Schutzkonzepten unserer Einrichtung und setzen diese konsequent um, um Kindern einen sicheren, vertrauensvollen und geschützten Rahmen zu bieten.

## **5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften – Unser Angebot für Eltern und Familien**

Ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Elternhaus und Kindergarten ist uns wichtig. Gemeinsam tragen wir die Verantwortung zum Wohle des Kindes. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist gegenseitige Achtung und Toleranz. Wir sehen uns als Erziehungspartner, die die Eltern in Bildungs- und Erziehungsfragen unterstützen.

Der Eintritt in den Kindergartenalltag stellt für viele Kinder - wie auch für Eltern - eine große Herausforderung dar. Die Begleitung in der Eingewöhnungszeit ist besonders wichtig. Daher arbeiten wir auch hierbei mit den Eltern eng zusammen und richten uns nach dem einzelnen Kind und dessen Eltern.

In zwei Elterngesprächen pro Jahr informieren wir die Eltern über die Entwicklung der Kinder und ihre Lernprozesse in unserer Einrichtung. Im Vorfeld der Einschulung wird auch die Schulfähigkeit des Kindes mit den Eltern thematisiert.

### **5.1 Differenziertes Angebot – Einbezug von Kooperationspartnern**

Kooperatives Miteinander zum Wohle der Kinder ist uns sehr wichtig. Durch die inklusive Arbeit in unserer Einrichtung ergeben sich die verschiedensten Arten der Zusammenarbeit mit Fachdiensten.

Unterstützung erhalten wir auch bei Kindern mit körperlichen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklungsverzögerungen durch die Frühförderstelle.

Diese therapeutische Unterstützung findet im Kindergarten, zu Hause oder in den Räumen der Frühförderstelle statt.

Die Schulfähigkeit, und die hiermit zusammenhängenden Voraussetzungen, werden mit den umliegenden Schulen erarbeitet und besprochen. Um den Kindern den Übergang in die Schule so unkompliziert wie möglich zu machen, arbeiten wir eng mit den Lehrkräften zusammen.

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

### 5.2 Auswahlentscheidung der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat

In unserem Waldkindergarten besteht der Elternbeirat aus einer/m Vorsitzenden, einer/m Beisitzer/in, eine/m Kassierer/in und weiteren Mitgliedern.

Diese Zusammenarbeit verlangt von den Eltern vergleichsweise viel Zeit und Engagement. Jedoch sind sie dadurch auch regelmäßig in die Abläufe des Waldkindergartens eingebunden und können die Entwicklung des Kindergartens mitgestalten. Durch jährliche Elternumfragen werden die Bedürfnisse, Anregungen und Wünsche der Eltern in Erfahrung gebracht. Somit können Familien aktiv bei der Gestaltung der Einrichtung mitbestimmen.

---

## 6. Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

„Sich nicht zu verändern, bedeutet Stillstand!“ Durch unsere Lage im Wald, geprägt von Rodungsarbeiten oder natürlichen Veränderungen um uns herum, müssen wir regelmäßig unsere Arbeit den veränderten Situationen anpassen.

Die vorliegende Konzeption ist maßgeblich für unsere Kindergartenarbeit. Diese wird regelmäßig auf Aktualität überprüft und gegebenenfalls überarbeitet. Zusammen mit dem Träger gleichen wir unser Konzept den aktuellen Gegebenheiten an. Eltern können ebenfalls Änderungsvorschläge unterbreiten. Nach einer Überarbeitung der Konzeption werden die Eltern in geeigneter Weise informiert.

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, um sich weiter zu qualifizieren und den Standard zu verbessern. Dies erfolgt auch durch monatliche Arbeitsgruppen aller Kindertageseinrichtungen des Trägers. Die Stadt Marktoberdorf überprüft als Träger regelmäßig die Arbeitsweise des Personals, überwacht die Einhaltung von Qualitätsstandards und ist für die Sicherheit der Einrichtung verantwortlich.

## Pädagogische Konzeption des Waldkindergartens Purzelbaum

### Literatur

*Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2010): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung, 4. Auflage. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin*

*Landeshauptstadt München - Sozialreferat - Stadtjugendamt (Hrsg.) (2008): Pädagogische Rahmenkonzeption für Kinderkrippen der Landeshauptstadt München, 1. Auflage, München. Druck/Verlag: Schroff Druck GmbH, Augsburg*

*Nagel, Bernhard (2012): Umsetzung des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans – die Verantwortung des Trägers, München <http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/nagel-traeger1.html> (Zugriff am 25.01.2012)*

*Reichert-Garschhammer, Eva / Lehmann, Jutta (2010): Weiterentwicklung der Konzeptionen im Rahmen der Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Fortbildung „Konzeptionsentwicklung in der Kindertageseinrichtung“ am 24.02.10, Augsburg [http://www.kinderbetreuung.augsburg.de/uploads/media/Anlage\\_1\\_-\\_Vortrag\\_Konzeptionsentwicklung\\_Augsburg-24\\_02\\_2010.pdf](http://www.kinderbetreuung.augsburg.de/uploads/media/Anlage_1_-_Vortrag_Konzeptionsentwicklung_Augsburg-24_02_2010.pdf) (Zugriff am 03.02.2012)*

*Hettich, Rudolf (2011): Spielplätze für Kinderseelen, Die Bedeutung des Urspiels für die Entwicklung des Kindes, 1. Auflage. Verlag Rudolf Hettich, Waldstetten*

*Starterpaket Landesverband Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V. (2009)*

*Zimmer, Renate: Psychomotorik für Kinder unter 3, 2. Auflage 2012, Verlag Herder GmbH <https://www.renatezimmer.de>*